



Wer hat das schönste «Meersäuli» im ganzen Land? Brian Hanselmann aus Dietlikon präsentiert einen Prachtkerl. (hzi)

Regensdorf Schweizer Meerschweinchenfreunde im Gemeinschaftszentrum Roos

Grosse, klare Augen, runder Kopf

Der strubbelige Wollknäuel namens «Schokotörtchen» ist aus Berlin angereist. Regungslos präsentiert er sich auf dem Richtbrett. «So ist es fein», meint der Preisrichter und begutachtet den braven Nager von allen Seiten. Er greift zum Bürstchen und kämmt die Haarpracht des reinrassigen Peruaners. Jetzt erst erkennt man, wo vorne und hinten ist. Seine glänzenden Äuglein funkeln, und sein feuchtes Näschen schnüffelt. Ein «Jöööh!» geht durch die Reihen der Zuschauer. «Schöne, hängende Ohren, runder Kopf, grosse und klare Augen», diktiert der meerschweinchenkundige Herr im weissen Mantel dem Fräulein zu seiner Linken. Die Besitzerin atmet auf. Reihum erntet sie anerkennende Blicke. «Schokotörtchen» hat hervorragend abgeschnitten.

«Britney Spears», «Taifun» und «Unica» haben eines gemeinsam: Sie gehören Chanel Spiegel, dem jüngsten Jugendmitglied des Vereins Schweizer Meerschweinchenfreunde. Die Siebenjährige bewacht die Maschendrahtkäfige, in denen ihre Lieblinge auf ihre Beurteilung warten. «Ich habe das Fell mit Spezialshampoo gewaschen und ohne

Bürste gefönt. Gel und Haarspray sind verboten», erklärt die junge Tierfreundin und findet: «Meine Tierli sind die Schönsten.»

Das Alpaca-Mädchen Cleopatra kommt aus Luzern. Ihre Fellqualität überzeugt den kritischen Preisrichter Thomas Brunner aus Lichtensteig. Immer wieder streicht er über die wilde Mähne der Meerschweinchendame, glättet sie, zaust sie, teilt sie bis zum Haarboden. «Jawohl, so muss ein Meerschweinchen aussehen.» Das ist wie Balsam für die Ohren der Züchterin. Dann hebt Brunner den zappelnden Nager mit einer Hand in die Höhe und begutachtet ihn von unten. Auch dort alles klar.

Aber längst nicht jeder Aussteller bekommt Schmeichelhaftes über seinen Liebling zu hören. Der Preisrichter kann mit seinem Urteil auch schonungslos sein: «Das Fell ist zu hart. Die Lockung mässig. Vor allem vermisse ich die gute Bauchkräuselung. Also, ein Wahn wird der nie!» Das ist niederschmetternd. Die junge Züchterin zuckt bei diesem ehrlichen Urteil zusammen. «Das war hef-

tig», meint sie und versucht zu lächeln, «aber immerhin weiss ich, woran ich bin und auf was ich bei der Zucht in Zukunft besser achten muss.»

«Im Alter von acht Wochen beginne ich mit meinen Meerschweinchen zu trainieren. Ich setze sie zur Fellpflege und zur Maniküre auf das Richtbrett. Dort müssen sie regungslos verharren. Richter lieben keine hektischen Tiere», weiss Doris Rindlisbacher. «Und beißen dürfen sie sowieso nicht, sonst fliegen sie aus der Zucht raus.» Rindlisbacher besitzt 120 Meerschweinchen. Einige davon sind regelrechte Showtalente: «Einmal hatte ich einen langhaarigen Bock. Dieser nahm acht Jahre lang an Ausstellungen teil. Das ist fünfmal so lange wie üblich. Als er nicht mehr auf die Ausstellung durfte, ist er gestorben. Der Tierarzt meinte, aus Kummer.»

«Mami, kauf mir dieses Meersäuli. Und dieses auch. Und dieses auch – bitte!». Die Tierliebe des jungen Ausstellungsbesuchers kennt keine Grenzen. Flehend blickt er zu seiner Mutter auf. Aktuarin Heidi Hanselmann kann den

kleinen Jungen gut verstehen: «Meerschweinchen sind feine Haustiere.» Aber sie gibt auch zu bedenken: «Die Anschaffung sollte gut überlegt sein. Die niedlichen Nagetiere sind nicht einfach ein Spielzeug, und ihre Pflege erfordert viel Einfühlungsvermögen. Sie leben im Rudel und haben eine lange Lebenserwartung. Man muss sich gut überlegen, ob man diese Verantwortung auch übernehmen kann.»

Beatrix Bächtold

Jährliche Tierschau

Der Verein Schweizer Meerschweinchenfreunde ist vor 15 Jahren gegründet worden. Jedes Jahr am ersten Sonntag im Februar findet die grosse Ausstellung der Schweizer Meerschweinchenfreunde im Gemeinschaftszentrum Roos in Regensdorf statt. 261 Vereinsmitglieder aus der ganzen Schweiz stellen ihre pelzigen Schönheiten vor.

Infos erhält man direkt bei Heidi Hanselmann, Telefon 044 833 64 36, oder auf der Internetseite www.meerschweinchenfreunde.ch.

Regensdorf Knigge-Seminar für Jugendliche im Hotel Mövenpick

So hält man die Gabel, und so telefoniert man

Korrektes Verhalten in verschiedenen Situationen – dies haben zehn Jugendliche am Samstagmorgen anlässlich eines Benimmkurses gelernt.

Stefan Onitsch

«Mit Respekt und Anstand anderen Menschen gegenüber kann man nie falsch liegen», bemerkt Kursleiterin Manuela Scheuzger einleitend. Im «Kniggeteens»-Kurs lernen die 13- bis 18-jährigen Teilnehmer Umgangformen für den Alltag: Tischmanieren, Grüßen, Umgang mit dem Handy in Gesellschaft anderer und vieles mehr.

Bei jungen Menschen ist die Stellenuche von grosser Bedeutung. Aus diesem Grund rückten die Verhaltensregeln für Bewerbungsgespräche beim Kurs am Samstagmorgen in den Vordergrund. «Ich habe die Knigge-Kurse mei-

ner Kinder wegen ins Leben gerufen», erklärt Katrin Künzle, Organisatorin der Seminare. «Trotz andauernder Ermahnungen waren ihre Tischmanieren ungenügend, was mich auf die Idee dieser Kurse gebracht hat.»

Wichtigste Regeln verinnerlicht

Katrin Künzle hat bereits erfolgreich halbtägige Benimm-Kurse für Kinder durchgeführt. Diese haben nun ihre Weiterentwicklung bei den Teenagern gefunden. «Das Bedürfnis ist vorhanden: Viele Eltern sind verunsichert und wissen nicht genau, welche Verhaltensregeln man den Kindern und Jugendlichen beibringen sollte», so Künzle.

Derweil sitzen die jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufrecht am Tisch und geniessen das dreigängige Mittagessen. Sie wenden sogleich das Gelernte an: den Tisch richtig decken, die korrekte Haltung und den geschickten Gebrauch der Serviette. «Ein wenig steif fühle ich mich schon», äussert sich der 18-jährige Tobias zu Beginn des



Im «Kniggeteens»-Kurs in Regensdorf lernen Jugendliche auch Tischmanieren. (so)

Mahls. Mit zunehmender Dauer haben die Teenager die wichtigsten Regeln dann jedoch verinnerlicht, als deren Folge eine lockere Atmosphäre Einzug gehalten hat. Der «Kniggeteens»-Kurs

wird im Mai erneut in Regensdorf stattfinden.

Weitere Informationen findet man auf der Internetseite www.kuenzle-organisation.ch.

Oteltingen

Anpassungen gefordert

Der Kanton Zürich will die Landstrasse im Oteltinger Dorfkern ausbauen. Der Gemeinderat verlangt Änderungen am Projekt.

Die Landstrasse soll im Bereich der Einmündung Würenloserstrasse und Hinterdorfstrasse einen Kreisel erhalten. Zudem will der Kanton gesicherte Bereiche für die Radfahrer erstellen. Wie der Gemeinderat in seinem jüngsten Verhandlungsbericht meldet, stellt er zur Projektstudie einige Begehren. So soll das Strassengebiet insgesamt nicht verbreitert werden. Die zur Verfügung stehende Breite soll sich in zwei je zwei Meter breite Gehwege, einen markierten Radweg von 1,5 Metern sowie eine Fahrbahn von sechs Meter Breite aufteilen.

Grösserer Kreisel

Gemäss Projektstudie soll der Radius des Kreisels lediglich 26 Meter betragen, gleich wie bei jenem an der Boppelserstrasse. Um die Einfahrten aus der Würenloserstrasse und der Hinterdorfstrasse zu verbessern und um einen insgesamt verbesserten Verkehrsfluss zu gewährleisten, möchte der Gemeinderat eine Vergrösserung des Radius prüfen lassen.

Weiter will der Kanton auf eine Lichtsignalanlage an der Vorderdorfstrasse und der Bahnhofstrasse verzichten und stattdessen eine Sicherheitsinsel bauen. Dieses Vorhaben lehnt der Gemeinderat ab. Die heute bestehende Signalanlage müsse im Interesse der Sicherheit der Fussgänger, insbesondere der Schulkinder, erhalten bleiben, fordert der Gemeinderat. (ZU)

Dielsdorf

Ein Kinderspital in Bethlehem

Am Dienstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr findet im katholischen Pfarreizentrum in Regensdorf ein Vortrag über das Kinderspital in Bethlehem statt. Im endlosen Streit und erbitterten Kampf um die eigene Heimat wirkt das Caritas Baby Hospital dort unter schwierigen Umständen. Es finanziert sich ausschliesslich durch Spenden aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich und ist bis heute die einzige Klinik in den besetzten Gebieten für 500 000 Kinder.

Die Operation eines palästinensischen Kindes in Israel ist eine äusserst komplizierte Angelegenheit. Vorgängig müssen viele Formulare ausgefüllt und Bewilligungen eingeholt werden. Oft bleiben die Eltern an der Mauer auf der palästinensischen Seite zurück.

Der Eintritt zum Vortrag ist frei; die Kollekte geht an die Kinderhilfe Bethlehem. (e)

Buchs

5000er-Grenze knapp unterschritten

Der Gemeinderat Buchs hat die Bevölkerungsstatistik per Ende 2006 veröffentlicht. Danach zählte Buchs am 31. Dezember 4988 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon waren 2468 weiblichen und 2520 männlichen Geschlechts. 907 Personen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Von den 4081 Schweizerinnen und Schweizern sind 577 Ortsbürgerinnen und -bürger. Der evangelisch-reformierten Konfession gehören 2050 Personen und der römisch-katholischen Konfession 1492 Personen an. 1446 Einwohner haben eine andere oder keine Konfessionszugehörigkeit.

Von den insgesamt 4988 Einwohnern sind 1039 Personen unter 18 Jahre, 3355 Personen zwischen 18 und 60 Jahre und 594 Personen über 60 Jahre alt. Sieben Personen sind über 90 Jahre alt. (ZU)